

„Gemeinderäte sind naiv“

Zum Adolf-Würth-Airport

Der Gemeinderat hat am 11. Oktober zugestimmt, dass in Zukunft schwerere Flugzeuge auf dem Hessentaler Flugplatz landen dürfen. Angeblich oder tatsächlich werden diese leiser sein als die bisherigen. Eine Win-win-Situation?

Einmal davon abgesehen, dass ein schwereres Flugzeug wahrscheinlich flacher anfliegen muss, also eine größere Fläche mit Lärm überzieht, gelten nach wie vor keine Einschränkungen für die Anzahl der Flüge und für die Tageszeit. Mit Pokerface sagt der Oberbürgermeister auch noch sinngemäß, man könne nicht wissen, ob es nicht aus „Sicherheitsgründen“ irgendwann einmal eine Start- und Landebahnverlängerung geben muss. Als frühere langjährige Anwohnerin des Stuttgarter Flughafens kann ich dazu nur sagen: Die Gemeinderäte hier sind unglaublich naiv. Da, wo der Flugbetrieb einmal gut läuft, kennt er nur ein Prinzip: mehr, mehr, mehr!

Schade, dass die SPD sich nicht mehr Rat holen kann bei ihrer erfahrenen Flughafen-Fachfrau Liesel Hartenstein, sie ist vor einigen Jahren verstorben. Der Grüne Winne Hermann, früher erfahrener Flughafenausbaueegner, ist heute weichgespült.

Die Stuttgarter Anwohner haben inzwischen leider resigniert beziehungsweise sind mit teuren Lärmschutzfenstern ruhiggestellt worden. So weit sollte es hier doch nicht kommen. Das Mindeste, was die Stadt Schwäbisch Hall sofort verlangen muss, ist ein Nachtflugverbot zwischen 23 und 6 Uhr.

Jacqueline A. Henley
Schwäbisch Hall

„Sorgfältiger und kritischer hinterfragen“

Zum Adolf-Würth-Airport

Am 17. Oktober wurde im Haller Tagblatt berichtet, dass der Gemeinderat mit großer Mehrheit der Erhöhung des zulässigen Abfluggewichts auf dem Flugplatz von bislang 28 000 auf 35 000 Kilogramm zugestimmt hat, weil der Würth-Konzern seine Falcon 900 EX gegen eine moderne Falcon 7X austauscht.

Einer öffentlichen Diskussion über die Auswirkungen der Tonnageerhöhung auf die Bevölkerung ging man aus dem Weg, indem man im Vorfeld keinerlei Informationen bekannt gab. Auch dem Gemeinderat wurden offen-

sichtlich wieder einmal wichtige Details vorenthalten. Mit keinem Wort hat OB Pelgrim, weder in der Sitzungsvorlage noch vor der Abstimmung, darauf hingewiesen, dass die Länge der bestehenden Startbahn für das neue Flugzeug nicht ausreicht. Laut Internet benötigt die neue Maschine eine Startbahnlänge von 1678 Meter, die Startbahn vom Würth-Flugplatz hat aber nur eine Länge von 1413 Meter.

Herrn Pelgrim waren diese Daten, zumal er selbst eine Pilotenlizenz besitzt, sicher bekannt. Trotzdem wurden sie dem Gemeinderat vorenthalten um nach bewährtem Muster schnell eine

positive Entscheidung herbeizuführen. Dass er dann noch wider besseres Wissen eine kommende Verlängerung bestreitet ist eine Unverschämtheit. Die Pläne dafür liegen sicher schon in der Schublade.

Von den Räten, die der Tonnageerhöhung zugestimmt haben, hätte ich erwartet, dass Tagesordnungspunkte mit einer solchen Tragweite sorgfältiger und kritischer hinterfragt werden. Haben sie schon vergessen wie sie bei anderen Entscheidungen, gerade in jüngster Vergangenheit, vom OB vorgeführt wurden?

Hans Blank
Schwäbisch Hall

Haller Tagblatt, 28.10.2017

„Wo bleibt das Nachtflugverbot?“

Zum Thema Fluglärm

Es gibt viele Dinge und Ereignisse in Hall, über die man sich ärgert, und vieles müssen wir leider hinnehmen. Sei es jahrelanger Baustellenlärm, zunehmend versiegelte Flächen, kollabierender Verkehr und zu wenige gute Radwege. Dazu ein Oberbürgermeister, der aufgrund seines Fehlverhaltens zurücktreten hätte müssen. Schämen sollte er sich.

Die Bebauung der Weilerwiese, die Millionen für das neue Globe-Theater, das alte Globe als Geschenk für Berlin, statt es nach Weckelweiler zu geben, der millionenschwere Weilertunnel, gefährliche Bushaltestellen, naturzerstörerische Windkrafttrader. Die neueste Idee ist eine neue, zusätzliche Brücke am Unterwöhrd beim Globe. Man tut dabei stets so, als fielen Fördergelder vom Himmel. Auch das sind Steuergelder, die erwirtschaftet wurden.

Was dabei leider untergeht, wirklich alle betrifft und krank machen wird, ist der permanent zunehmende Fluglärm über Schwäbisch Hall – noch verstärkt an den Wochenenden (vor allem ab dem Frühjahr), wenn Hobby- und Spaßflieger sowie kommerzielle Fallschirmspringer und Flugschulen ihre Runden drehen. Dieser Lärm hat in den letzten Jahren stetig zugenommen.

„Der Lärm nahm in den letzten Jahren stetig zu.“

Sollen wir uns einfach daran gewöhnen? An Flugschulen, die es nun in Hall gibt, nachdem sie in Stuttgart verboten wurden? Wir hoffen nicht, dass sich der Trend zum Flugschein-Erwerb durch OB Pelgrim auf andere überträgt. Damit würde die fi-

nanzkräftige Hobbyflieger-Lobby zum Leidwesen aller hier Wohnenden noch gestärkt werden.

Selbst nach 22 Uhr kommt dieser Flugverkehr in Hall nicht zum Erliegen. Wo bleibt das Nachtflugverbot? Warum werden die erlaubten Abflug- und Anflugzeiten für die oben genannten Fliegergruppen nicht radikal reduziert? Wie ist es möglich, dass einige Wenige fast 50 000 Mitbürger rücksichtslos beschallen dürfen?

Es wird fast ausschließlich über bewohntes Siedlungsgebiet geflogen. Fluglärm macht krank und mindert unsere Lebens- und Wohnqualität enorm. Ganz zu schweigen vom Sicherheitsaspekt. Dieser muss dringend neu überdacht und thematisiert werden. Das Allgemeinwohl muss vor dem Individualwohl stehen, sehr geehrter Gemeinderat.

Gerd Horlacher
Schwäbisch Hall

Haller Tagblatt, 24.10.2017

Haller Tagblatt, 7.12.2017